

unterschied konnte bei politischen Eheverbindungen solcher Dimension bekanntlich sehr erheblich sein, ohne gleich an die berühmten Fälle Mathilde von Tuszien und Welf IV., später Heinrich VI. und Konstanze von Sizilien zu denken.

Mit Friedrich von Rotenburg wäre das neue Eheprojekt jahrelang in der Schwebe gewesen. Diesen Weg wollte man nicht gehen. Daß nach dem Tode Heinrichs (VI.) „sofort wieder der Plan einer deutsch-byzantinischen Eheverbindung in die Wege geleitet“ worden sei⁷¹, ist dennoch verzerrend. Erst im Herbst 1151 kam es zu dem, fast als Verzweiflungsschritt zu bezeichnenden Angebot des 58jährigen Königs, selber noch einmal eine Ehe einzugehen, das vierte Projekt in unserer Reihe. Die Absicht war klar, den Vertrag von 1148/49 zu den festgelegten Bedingungen zu retten⁷². Doch bleibt festzuhalten, daß nach dem Tode des jungen Königs rund ein Jahr verging, bis auf einem Hoftag in Würzburg diese neue Brautwerbung auf den Weg gebracht wurde. Bezeichnenderweise war gleichzeitig der Romzug für Herbst 1152 festgesetzt worden. Damit führte gegenüber dem Basileus nichts mehr am Normannenfeldzug vorbei. Die Frage Süditaliens und der Mitgift für Eirene, aber auch die Rückübertragung dieser Mitgift, wurde akut. Wieder trat der enge Zusammenhang von Heiratsverhandlungen und Normannenfeldzug zu Tage. Bis zum Aufbruch nach Italien mußte die neue Ehe geschlossen sein.

Was war in der Zwischenzeit geschehen? Wir wissen, daß im Winter 1150/1151 weitere Gesandtschaften zwischen dem deutschen und dem byzantinischen Hof unterwegs waren⁷³. Vielleicht verliefen schon die Verhandlungen Alexanders von Gravina weit zäher, als man erwartet hatte. Wibald erhielt ein im März 1151 verfaßtes Schreiben Manuels mit Geschenken⁷⁴, für das er sich offensichtlich kurz nach Eingang Mitte September bei Manuel bedankt⁷⁵. Spätestens im Winter 1150/51 muss der Tod Heinrichs (VI.) mitgeteilt worden sein, und Manuel dürfte dem

71) Ebda. S. 363.

72) Ebda. S. 363 wird aufgrund des Wibaldbriefes an Manuel von 1153, Ep. Nr. 411 S. 550: *ad augmentum et gloriam sanctissimi imperii vestri insudare et decertare non cessavi, donec ... Counradus ad magnificentiam vestram nuntios direxit, quatinus ... uxorem de vestro sanguine duceret*, Wibald als der Instigator für das neue Projekt bezeichnet. Dieses lag auch im eigenen Interesse Konrads selbst.

73) Vgl. auch unten S. 534 ff.

74) Ep. Nr. 325 S. 454.

75) Ep. Nr. 343 S. 475.